

stehen und gehen nur nieder, wenn man die Abbauräume bis zur Aufhebung der natürlichen Spannung derselben erweitert. Z. 5., B. 123.

Oftmals drohte Last und Wand

Niedergehend uns zu decken. Kolbe 2., 70.

2.) von der Schachtbekleidung bei Senkschächten (s. Schacht): gehen (s. d. 2.): *Ein gleichmässiges Niedergehen des [Senk-] Schachtes.* Z. 2., A. 354. *Ein bei jeder Senkarbeit mitunter vorkommendes ungleichmässiges Niedergehen der Mauerung.* 369. — 3.) a.) von Bergbautreibenden: niederbringen, absinken, abteufen (s. d.): *Unterhalb der Sohle des Stollns ging man mit zwei Gesenken nieder.* Z. 13., A. 161. *Der bedeutende Wasserzufluss . . gestattete nicht unter die Tiefbausohle niederzugehen.* *ibid.* *Damit man sicher ist, die Lagerstätte nicht zu verfehlen, geht man mit dem Schurf möglichst im Hangenden nieder.* Leonhard 20.; b.) von Schächten, Bohrlöchern, Schürfen: abgeteuft sein: *Gehen zwey Bohrlöcher gleich tief nieder in das Flötz.* Vom Bau auf Steink. 159. *Schächte, die in ein noch unverritztes Feld niedergehen.* Karsten Arch. f. Min. 6., 21. — 4.) von Fördergefässen bei der Schachtförderung: eingefördert werden: Delius §. 423. — 5.) von Gängen: sich nach der Tiefe zu fort erstrecken: *Ueber das Niedergehen der Gänge, über ihre Erstreckung gegen das Erdinnere herrschten grosse Meinungsverschiedenheiten. . . Was für Erfahrungen stehen dem Glauben zur Seite, dass Gänge durch die ganze feste Erdrinde hindurch bis in die ewige Teufe niedergehen, dass sie bis zum Heerd herabreichen, von welchem aus ihre Erfüllung stattgefunden?* Leonhard 8.

Niederhalten *tr.* — Wasser: dieselben zu Sumpf halten (s. d. und Sumpf): *Die Aufschlagewasser flossen immer so stark, dass die Grundwasser . . niedergehalten wurden und die Baue im Tiefsten stets unbelästigt betrieben werden konnten.* Mansf. V. B. pro 1866. pag. 18.

Niederschneiden *intr.* — bei dem süddeutschen Salzbergbaue von den Wassern: zerstörend eindringen, einschneiden: Z. 4., B. 85.

Niederschürfen *intr.* — schürfen (s. d.): *Wünschel-Ruthe, . . womit ein Ruthen-Gänger die Gänge ausgehet, dass man darauff einschlagen und niederschürfen kann.* H. 426.^a

Niedersetzen *intr.* — I.) *intr.*; von Gängen: sich nach der Tiefe zu fort erstrecken (s. setzen I. 2.): *Gänge, welche nur bis auf eine geringe Tiefe unter die Erdoberfläche niedersetzen.* G. 2., 85. *In ewige Teufe niedersetzen.* 86.

In die Teufe setzen nieder

Gäng mächtig von Silber, Bley.

Alter Bergreien. Döring 2., 342.

II.) *refl.*; sich setzen (s. d. III.): *Weil das Dachgestein sich meistens in grösseren Massen niedersetzt.* Z. 9., B. 187.

Niedersitzen *intr.* — 1.) von Wassern: in die Tiefe dringen. — 2.) von Gebirgsmassen: zusammenbrechen, niedergehen (s. d. 1.): *Wenn sie [die Tragkästen] in einigen Distanzen über einander geschlagen und nur Klafter hoch mit Bergen überschüttet sind, so sind sie haltbar genug, das Niedersitzen des Hangenden und die Grubenbrüche zu verhindern.* Delius §. 342.

Niederteufen *tr.* — abteufen (s. d.): Z. 14., B. 172.

Niedertreiben *tr.* — 1.) abteufen (s. d. und treiben 1.): *Beim Niedertreiben dieses Bohrloches.* Z. 4., B. 238. *Ausser jenem saigern Schachte hat man . . einen Treppenschacht niedergetrieben.* *ibid.* — 2.) abtreiben (bei der Abtreibezimmerung in Schächten): *Die Ansteckpfähle werden mit Setzwinden niedergetrieben.* Z. 2., A. 354.